



Zentrale Merkmale des Übergangssystems zur Integration junger Menschen

Erste Ergebnisse der Trägerbefragung

Gerhard Christe / Lutz Wende

Erste Ergebnistagung des Forschungsprojekts
„Jugendsozialarbeit im Wandel“
Frankfurt am Main, 14. September 2005

Gliederung

1. Zielsetzung des Forschungsprojekts und Anlage der Untersuchung
2. An der Untersuchung beteiligte Einrichtungen (Sample)
3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse
Maßnahmeschwerpunkte, Finanzierung, Konzeptgestaltung, Leistungsprozess, Zugang, Verbleib
4. Schlussfolgerungen aus den Untersuchungsergebnissen
5. Resümee und weitere Forschungsfragen



1. Zielsetzung des Forschungsprojekts

- Welche direkten und indirekten Auswirkungen hat die Hartz-Gesetzgebung auf die Leistungsprozesse der berufsintegrierenden Jugendsozialarbeit?

1. Anlage der Untersuchung

Zwei schriftliche Erhebungen (Fragebogen):

- Stand *vor* Einführung von SGB II und Neuem Fachkonzept
- Entwicklung ca. eineinhalb Jahre *nach* Einführung (2006)

Erhebungen vor Ort (qualitative Interviews, teilnehmende Beobachtung)

Gegenstand der ersten schriftlichen Erhebung:

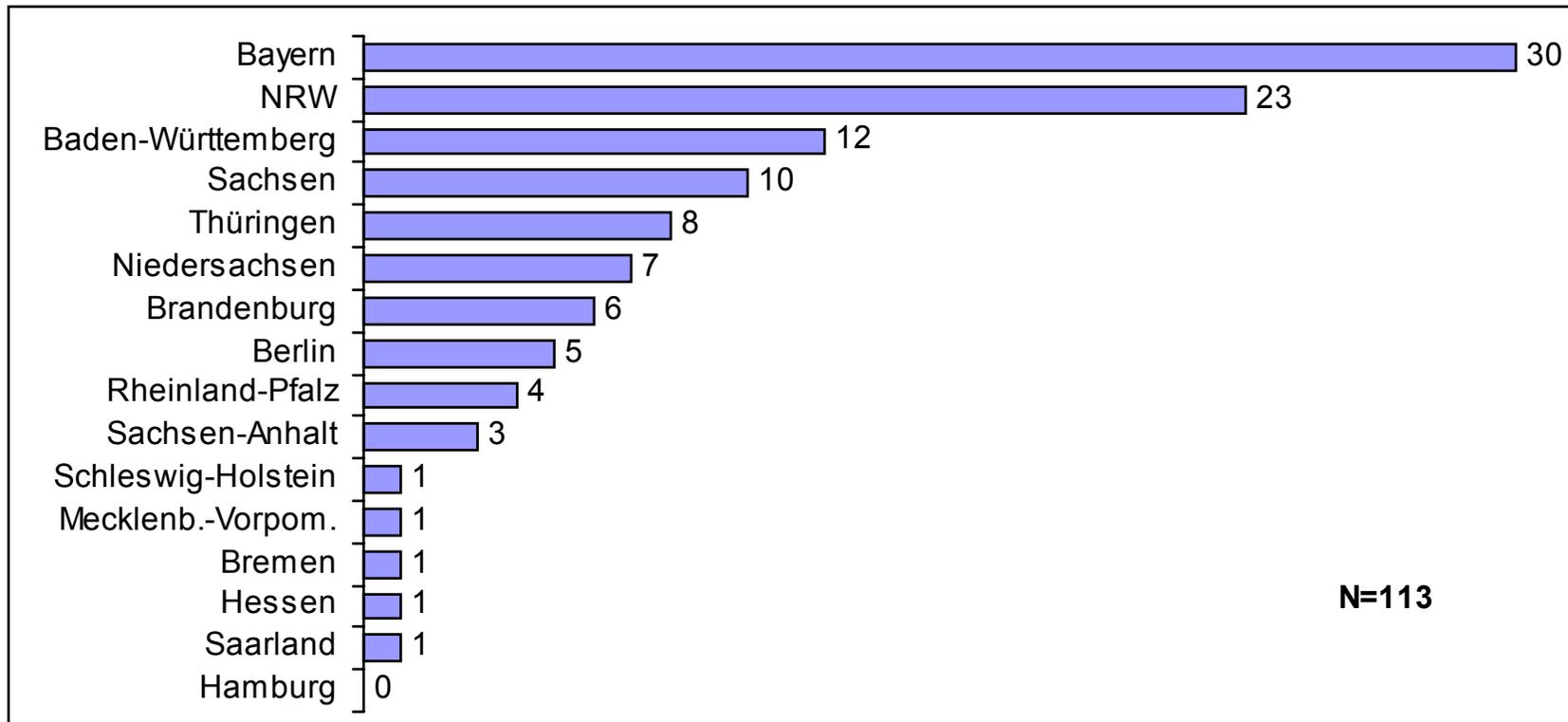
- Struktur der Einrichtungen
- Integrationsprozesse

Unterscheidung von 5 Typen von Maßnahmen:

- M1: Berufsorientierende Maßnahmen
- M2: Berufsvorbereitende Maßnahmen (BVB)
- M3: Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE)
- M4: Sonstige Maßnahmen
- M5: Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

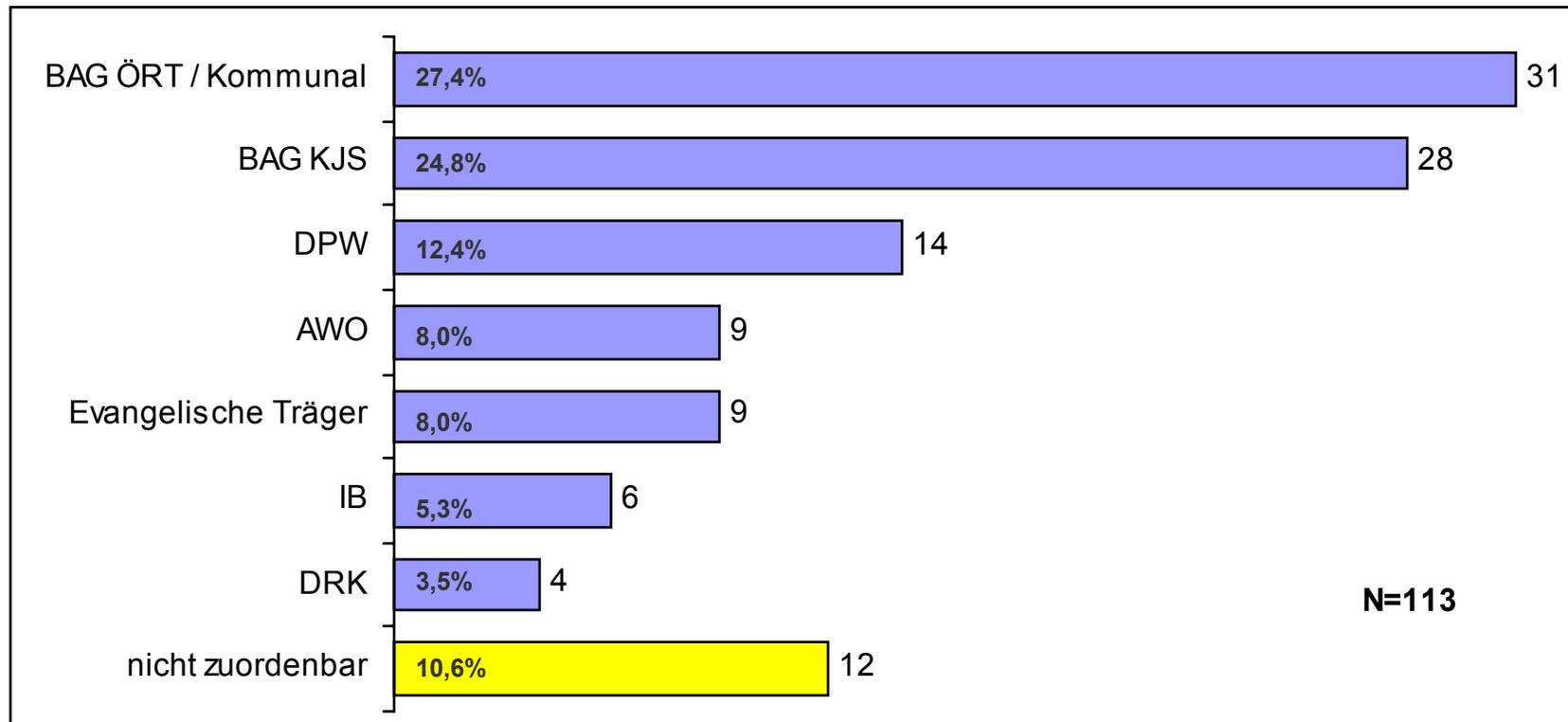
2. Untersuchungssample

Abb. 1: Beteiligte Einrichtungen nach Bundesländern



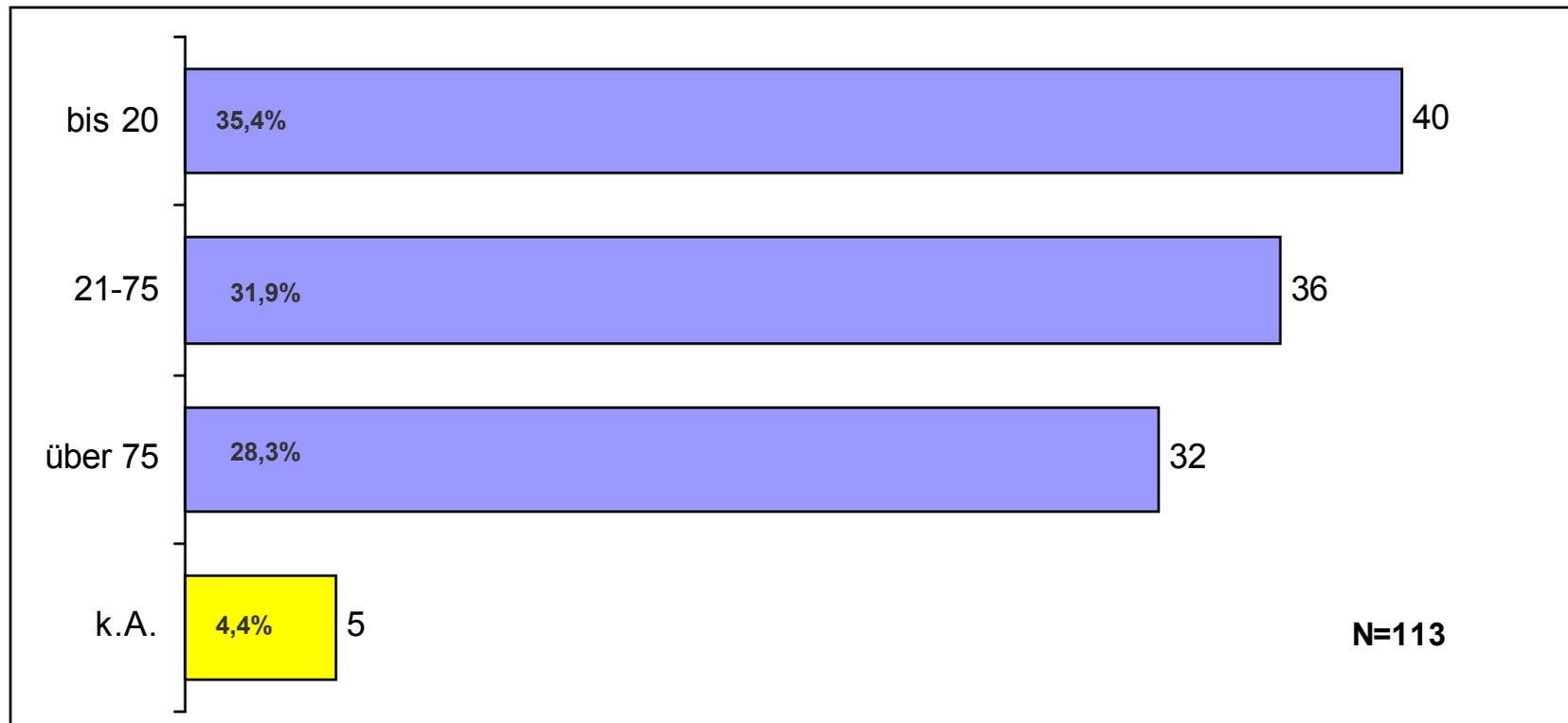
2. Untersuchungssample

Abb. 2: Beteiligte Einrichtungen nach Trägergruppen



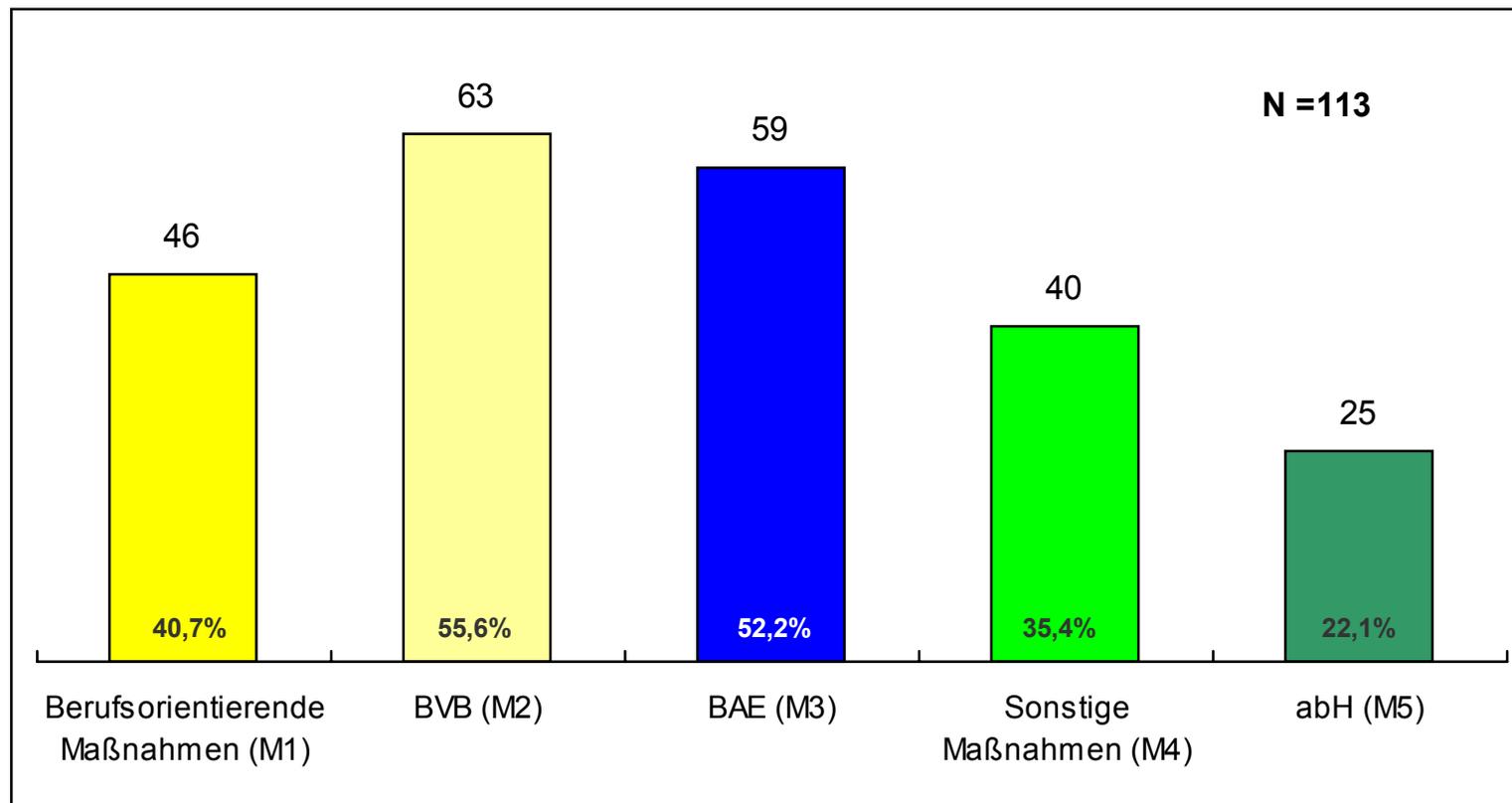
2. Untersuchungssample

Abb. 3: Größe der beteiligten Einrichtungen (nach Zahl der MitarbeiterInnen)



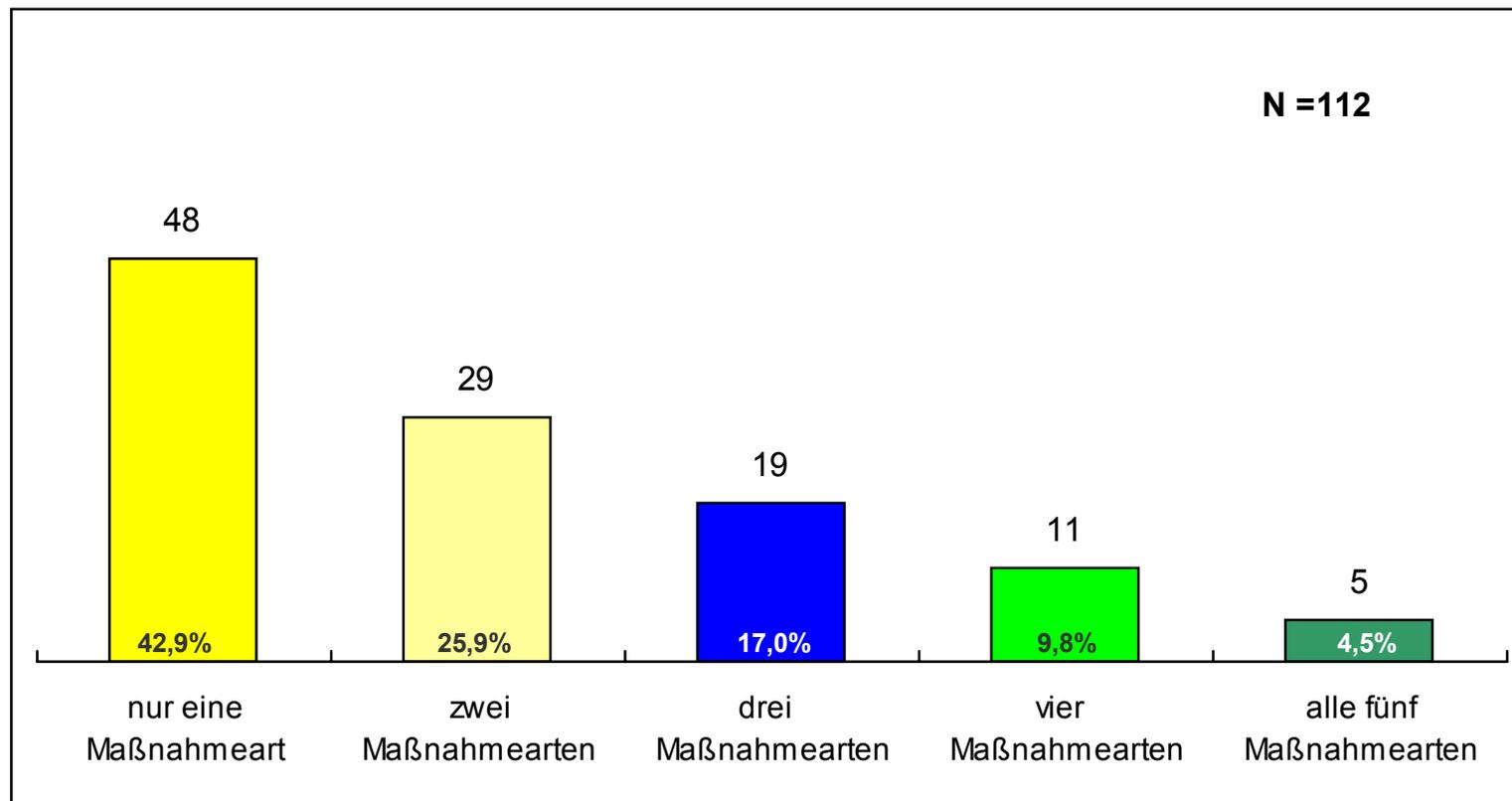
3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Abb. 4: Zahl der Einrichtungen nach Maßnahmentearten (abs.; Mehrfachnennungen)



3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Abb. 5: Zahl der Einrichtungen nach Häufigkeit der Maßnahmentearten (abs.)



3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Finanzierung

- Bundesagentur für Arbeit Ø ca. 60%
- Jugendämter Ø ca. 13%
- Sozialämter Ø ca. 7%

3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Konzeptgestaltung

- Enge Orientierung an Konzepten der Jugendsozialarbeit und ihrem sozialpädagogischen Anspruch.
- Vorrangig angebotene Maßnahmeart prägt die Konzeption *und* das Verhalten gegenüber möglichen anderen Bereichen der Jugendberufshilfe
- **Spezialisierung auf Jugendberufshilfe und Orientierung an den dafür erforderlichen Kernkompetenzen**
- **M1 (Berufsorientierung) und M4 (Sonstige Maßnahmen) sind offener strukturiert als M2 (BVB) und M3 (BAE)**



3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Leistungsprozess

- Diagnose und Hilfeplanung
- Umsetzung
- Auswertung
- Zugang und Verbleib

3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Diagnose und Hilfeplanung

- Diagnosekonzepte sind hauptsächlich auf Persönlichkeitsentwicklung und Verhaltensänderung ausgerichtet
- Diagnose erfolgt kooperativ mit Jugendlichen
- Hilfeplan ist in der Regel auf aktuelle Maßnahme fokussiert

3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Umsetzung

- Sozialpädagogische Fachkräfte = wichtigste Personen im Umsetzungsprozess
- Im Mittelpunkt stehen Verhalten und Fertigkeiten, die ein betriebliches Arbeiten ermöglichen sollen



3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Auswertung

- folgt der Dokumentationspflicht
- dient vor allem der Anpassung des Maßnahmenkonzepts
- Selbstevaluation hat hohe Bedeutung

3. Ausgewählte Untersuchungsergebnisse

Zugang und Verbleib

- Zugang zu M2 (BVB) und M3 (BAE) ist stärker reglementiert als der Zugang zu den beiden anderen Maßnahmearten
- relative geringe Fehlzuweisungen
- Übergang Schule \Rightarrow BVB \Rightarrow BAE/schulische Ausbildung \Rightarrow Beruf zeigt sich als stringenter Pfad („zweiter Standardweg“)
- Andere Übergänge sind weniger stringent und sehr risikoreich

4. Schlussfolgerungen

Unterschiede zwischen kleinen und großen Einrichtungen

- Standardisierung der internen Verfahren
- Formen der Dokumentation
- Kein Unterschied bei fachlicher sozialpädagogischer Ausgestaltung

Unterschiede zwischen Maßnahmentearten

- Einstieg über Beruforientierung (M1) und Sonstige Maßnahmen (M4) problematisch. Kein gezielter Einstieg in berufliche Qualifizierung.
- Hierarchisierung der Integrationschancen
- Arbeitsgelegenheiten erhöhen Ausgrenzungsgefahr

5. Resümee und weitere Forschungsfragen

Resümee

- Konzentration auf Kernbereich der Fachlichkeit ist ambivalent
- Marktorientierung ist nur gering entwickelt
- SGB II ist fachlich und ökonomisch eine Herausforderung

Forschungsfragen

- Gibt es unterschiedliche Anpassungsstrategien an die Hartz-Gesetzgebung?
- Wie verlaufen diese Anpassungs- bzw. Entwicklungsstrategien?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Lutz Wende
Soziologe, M.A.
Hemmergasse 32
53332 Bornheim



PD. Dr. Gerhard Christe
IAJ
Haarenfeld 7
26129 Oldenburg